

Prof. Dr. Ulrike Jekutsch, Greifswald

## Polens westliche und östliche Grenzgebiete. Entwürfe europäischer, nationaler und regionaler Identität in der neuesten polnischen Literatur

Die Westverschiebung Polens im Ausgang des 2. Weltkriegs führte zu dem Verlust der ehemaligen Ostgebiete der 2. Polnischen Republik und zur Umsiedelung ihrer polnischen Bewohner in die ehemals zum Deutschen Reich gehörigen neugewonnenen Westgebiete Polens. Die damit entstandenen Verluste und Traumata konnten auch in der Literatur im Wesentlichen erst seit der Wiedergewinnung vollständiger staatlicher und politischer Autonomie nach 1990 aufgearbeitet werden. Der Vortrag untersucht die Konstruktion neuer regionaler Identitäten im heutigen Polen in der zeitgenössischen polnischen Literatur.

**Donnerstag, 31. Januar 2013, 19.00 Uhr**

**Anja Pistor-Hatam** hat am Seminar für Orientalistik an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel den Lehrstuhl für Islamwissenschaft inne und forscht unter anderem zur Geistes- und Kulturgeschichte des Vorderen Orients.

**Gabriele Clemens** ist Inhaberin des Jean Monnet Lehrstuhls für Europäische Integrationsgeschichte und Europastudien am Historischen Seminar der Universität Hamburg. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen auf den Themen: Europäische Kultur/Europäische Identität, Gemeinsame Europäische Außenpolitik sowie Großbritannien und Europa.

**Anna-Margaretha Horatschek** hat den Lehrstuhl für Englische Literaturwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem auf der Konstruktion von individuellen und (national)kulturellen Identitäten und Alteritäten, insbesondere die Verhandlung von ethnischen, religiösen, Klassen- und Gender-Differenzen.

**Silke Göttisch-Elten** hat eine Professur für Europäische Ethnologie/Volkskunde an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel inne und forscht unter anderem zu der Herausbildung von Identitäten in Grenzräumen.

**Ulrike Jekutsch** beschäftigt sich als Professorin für Slawische Literaturwissenschaft an der Universität Greifswald vor allem mit Fragen der historischen Gattungspoetik, der Autorenpoetik und der Übersetzungsforschung.

AKADEMIE DER  
WISSENSCHAFTEN  
IN HAMBURG

### Die Akademie

Der Akademie der Wissenschaften in Hamburg gehören herausragende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aller Disziplinen aus dem norddeutschen Raum an. Als Arbeitsakademie will sie dazu beitragen, die Zusammenarbeit zwischen Fächern, Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zu intensivieren. Sie fördert Forschungen zu gesellschaftlich bedeutenden Zukunftsfragen und wissenschaftlichen Grundlagenproblemen und macht es sich zur besonderen Aufgabe, den Dialog zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit anzuregen. Die Grundausrüstung der Akademie wird finanziert von der Freien und Hansestadt Hamburg. Präsident der Akademie ist Prof. Dr. Heimo Reinitzer.

### Kontakt

**AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN IN HAMBURG**

Edmund-Siemers-Allee 1

20146 Hamburg

Telefon (+49) 40/42 94 86 69 - 0

Telefax (+49) 40/4 48 07 52

E-Mail [veranstaltungen@awhamburg.de](mailto:veranstaltungen@awhamburg.de)

[www.awhamburg.de](http://www.awhamburg.de)

## Konstruktion von Identitäten

Akademievorlesungen  
Oktober 2012 – Januar 2013

Die Akademie der Wissenschaften  
in Hamburg ist Mitglied in der



# Konstruktion von Identitäten

Funktionierende politische Gemeinschaften erfordern die Akzeptanz und Solidarität ihrer BürgerInnen, welche wiederum ein Mindestmaß an kollektiver Identität im Sinne eines »Wir-Gefühls« oder Zusammengehörigkeitsgefühls voraussetzen. Die Vortragsreihe zeigt, wie kollektive Identitäten unter dem Eindruck des Nationalismus konstruiert werden. Identitäten werden mit Hilfe von Geschichtsschreibung, Literatur oder Medien regional, national oder transnational hergestellt. Am Beispiel europäischer und außereuropäischer Regionen sollen unterschiedliche Verfahren und Diskurse der Konstruktion von Identitäten aufgezeigt werden.

*Nach den Veranstaltungen bitten wir Sie auf ein Glas Wein.*

Alle Vorträge finden statt in den  
Baseler Hof Sälen, Esplanade 15, 20354 Hamburg.

Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung wird gebeten unter  
[www.awhamburg.de/veranstaltungen](http://www.awhamburg.de/veranstaltungen)

Prof. Dr. Anja Pistor-Hatam, *Kiel*

## »Wie der Phönix aus der Asche«: Identität und Geschichtsschreibung im modernen Iran

In Iran begann die offizielle Geschichtsschreibung, die die iranische Geschichte von der Antike bis in die Gegenwart darlegen sollte, in den 1930er Jahren. Am Beispiel der Darstellung des Mongolensturms zu Beginn des 13. Jahrhunderts soll gezeigt werden, wie moderne iranische AutorInnen den Eroberungen und der Herrschaft der Mongolen einen Sinn verleihen und sie dadurch in die iranische Nationalgeschichte integrieren. In Umkehrung der historischen Ereignisse siegt das unzerstörbare Iranertum über die mongolischen »Barbaren«.

Donnerstag, 18. Oktober 2012, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Gabriele Clemens, *Hamburg*

## »Après avoir créé un commencement d'Europe, il nous faut des Européens.« Die Konstruktion einer europäischen Identität durch Europawerbefilme

Die Anfänge des europäischen Integrationsprozesses in den 1950er Jahren waren begleitet von einer umfassenden, politisch motivierten und gesteuerten Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählte auch die Produktion von sog. Europawerbefilmen, mit denen die Bürger für den europäischen Integrationsprozess gewonnen und zu »Europäern« erzogen werden sollten. Am Beispiel von Filmen, die im Auftrage des Europarates, der WEU sowie der Europäischen Gemeinschaften produziert wurden, wird gezeigt, mit welchen Themen, Motiven und Bildern die Schaffung einer europäischen Identität intendiert wurde.

Donnerstag, 15. November 2012, 19.00 Uhr

Wir weisen darauf hin, dass die Vorlesungen aufgezeichnet und anschließend zum Download auf unserer Homepage zur Verfügung stehen werden. Eine Übertragung im Hörfunk zu einem späteren Zeitpunkt ist vorgesehen.

Prof. Dr. Anna-Margaretha Horatschek, *Kiel*

## Identität als Fiktion im Britischen Roman der Gegenwart

Den Engländern wird ein ausgeprägtes nationales Identitätsbewusstsein nachgesagt. Während Politik und Wirtschaft den Nationalstolz fördern und nutzen (*Splendid Isolation; Buy British*), gilt eine positiv besetzte *Englishness* vor dem Hintergrund von Kolonialismus, Kommerzialisierung und Immigration vielen Britischen SchriftstellerInnen als Inbegriff einer kollektiven Selbsttäuschung, die sich vor allem in der Geschichtsschreibung niederschlägt. Die Analyse dieser Nationalidentität in zeitgenössischen Romanen gibt Aufschluss über allgemeine Strategien kollektiver und individueller Identitätskonstruktionen.

Donnerstag, 13. Dezember 2012, 19.00 Uhr

Prof. Dr. Silke Göttisch-Elten, *Kiel*

## Deutsch oder Dänisch? Kulturelle Vielfalt als nationale Differenz in der Grenzregion Schleswig um 1900

In der Wahrnehmung gibt es ohne Frage umstrittenere Grenzen als die zwischen Deutschland und Dänemark. Dabei wird leicht übersehen, dass der heutige Grenzverlauf erst 1920 festgelegt wurde und zuvor heftig um eine nationale Grenzziehung auch mit kriegerischen Mitteln gekämpft wurde. So lässt sich an der Grenzregion Schleswig gerade um 1900, einer Zeit nationaler Selbstvergewisserung, wie in einem Labor untersuchen, wie nationale Identitäten gemacht werden, wie kulturelle Differenz als nationale Eigenart markiert wird.

Donnerstag, 10. Januar 2013, 19.00 Uhr